

PHOTOVOLTAIK

Förderung soll Betriebe für Solar erwärmen

Seit März können neben Privaten auch Betriebe, Vereine und Institutionen Photovoltaik-Förderungen beantragen. 26,8 Millionen € stellt der Klima- und Energiefonds bereit.

VON SANDRA KNOPP

Rund 28.700 Photovoltaik (PV)-Anlagen hat der Klima- und Energiefonds zwischen 2008 und 2013 gefördert. Die privaten Haushalte haben den Weg für Solarenergie geebnet, nun sind Unternehmen gefragt: Neben Privaten können nun erstmals bundesweit Betriebe und Vereine die PV-Förderung beanspruchen.

Die Zeit ist für Ingmar Höbarth, Klima- und Energiefonds-Geschäftsführer, reif für eine Erweiterung der Zielgruppe: „Die Förderung hat den Markt angekurbelt. Der Modulpreis ist niedrig und das ökologische Bewusstsein so groß, dass Photovoltaik auch für Betriebe interessant ist.“

Neben Einsparungseffekten sei Solarenergie auch mit einem positiven Image besetzt. Die PV-Technik ist für Höbarth „im Alltag angekommen“. Die Zahl der geförderten Anlagen stieg im Vorjahr um 3323 auf rund 9400.

Pauschale nach Montage

Die Bundesförderung bezieht sich auf neu errichtete PV-Anlagen mit einer Leistung von maximal fünf Kilowatt-Peak (kWp). Solche Anlagen erzeugen jährlich bis zu 5000 Kilowattstunden Strom. Zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Haushalt verbraucht pro

Jahr zwischen 3500 und 4500 Kilowatt Stunden Strom. Gefördert werden Aufdachanlagen mit 275 € pro kWp, maximal 1375 €. Bei gebäudeintegrierten Lösungen winken 375 € pro kWp, maximal 1875 €. Die Registrierung eines baureifen Projekts und die Umsetzung samt Förderantrag müssen binnen zwölf Wochen erfolgen. Neu ist eine additive Fördermöglichkeit: Dabei fördert der Bund die ersten fünf Kilowattpeak, das Land weitere. Eine solche PV-Förderung gibt es aktuell in Wien, Salzburg und der Steiermark.

Die Bundesförderung hat auch Gastronom Johannes Brandstätter beansprucht. Seit Ende April ist die PV-Anlage seines Restaurants Brunnwirt im Salzburger Fuschl am See in Betrieb. Die 22 Module sind so am Dach des Haubenlo-

„Die Förderung hat den Markt angekurbelt“

INGMAR HÖBARTH
GESCHÄFTSFÜHRER DES
KLIMA- UND ENERGIE-
FONDS



21.000 Photovoltaik-Anlagen könnten mit der neuen Förderung entstehen

kals aus dem Jahr 1400 montiert, dass sie kaum auffallen. „Für mich war es von vornherein klar, die neue Dachkonstruktion mit Photovoltaik zu verbinden“, sagt Brandstätter. Geringere Stromkosten waren nur ein Motiv, zentraler sei die ökologische Nachhaltigkeit gewesen.

Die Angebote für die 5,94 kWp Anlage hätten sich ab 12.000 € bewegt. „Als Unternehmer freut man sich über jeden Euro, der über eine Förderung zurückkommt, aber ich hätte auch so investiert“, sagt Brandstätter. Die Förderung könnte aber ein möglicher Anstoß für andere sein. Trotz des wechselhaften Maiwetters produzierte die PV-Anlage 634 Kilowattstunden Strom.

Passende Anlagengröße

Werner Erhart, Geschäftsführer des Fürstenfelder PV-Spezialisten Green-Tech-Solutions, beobachtet ein gestiegenes Interesse von Gewerbe- und Industriebetrieben. So hat das Unternehmen 2013 allein in Wien auf Dächern von Einkaufszentren sechs Anlagen mit bis zu 200 kWp errichtet. Die Bundesförderung mit Obergrenze von fünf kWp sei etwa für das Kleingewerbe interessant. Die Anlagengröße hängt für Erhart

von „der Höhe des Gesamtstromverbrauchs, den Stromkosten und der Zeit ab, in welcher der Strom benötigt wird“. Eine Einspeisung überschüssiger Kapazitäten sei mit vier bis sechs Cent pro Kilowattstunde relativ unrentabel. Eine Reduktion von Kilowattstunden bringt zwölf bis 15 Cent.

192 Betriebe registriert

Ursprünglich stand ab einem Eigenverbrauch von 5000 Kilowattstunden eine Abgabe von 1,5 Cent pro Kilowattstunde im Raum. Im Mai hob die Regierung nach Protesten von Interessvertretern die Grenze auf 25.000 Kilowattstunden an. Hans Kronberger, Präsident des Verbands Photovoltaic Austria, erwartet positive Effekte: „Die Förderung wird attraktiver. Es wurde vieles nicht abgeholt, aus Angst, steuerlich belastet zu werden.“ Bisher ist die Nachfrage noch verhalten. 192 Betriebe und Vereine und 1520 Privatpersonen haben sich zwischen März und Juni für die Förderung registriert. Ausbezahlt wären das 2,2 Millionen € von insgesamt 26,8 Millionen €. Die Frist läuft bis zum 15. Dezember.

»Die Autorin des Artikels erreichen Sie unter regional@wirtschaftsblatt.at



ZAHL

9400
Photovoltaikanlagen

■ Mit rund 9400 geförderten Anlagen im Vorjahr verbuchte der Klima- und Energiefonds ein Rekordergebnis. Das Förderprogramm startete 2008 mit rund 700 Anlagen. Ein Jahr später waren es bereits 1786. Die Kosten für PV-Anlagen (inklusive Module, Wechselrichter, Verkabelung und Montage) sinken stetig. 2008 lagen sie noch bei 5000 € pro Kilowattpeak. Heute liegen sie pro kWp bei 2000 €. Dementsprechend ging auch die Förderhöhe zurück. Diese lag etwa bei Aufdachanlagen im Jahr 2008 bei 2800 € pro kWp, im Vorjahr waren es 275 € pro kWp.

WUSSTEN SIE...

■ Photovoltaik-Anlagen decken 0,95 Prozent des heimischen Strombedarfs ab. In Bayern sind es laut Photovoltaicverband Austria vier Prozent.

■ Die Leistung von Photovoltaik-Anlagen wird in Kilowatt-Peak angegeben und beschreibt die Modulleistung unter Normbedingungen, etwa bei 25 Grad Celsius.

■ Die Ökostromtarifförderung betrifft PV-Anlagen über fünf kWp. Die Einspeisarife variieren jährlich. Das Budget von acht Millionen € ist für 2014 bereits aufgebraucht.

■ Die Laufzeit von Photovoltaik-Anlagen liegt bei mindestens 30 Jahren. Die Amortisation liegt zwischen acht bis zehn Jahren.

„ICH BIN IM LEO!“
Spenden Sie ein LEO und helfen Sie mit, verletzte Kinderseelen zu heilen!
www.moewe-leo.at

Jedes Kind braucht ein Leo. Sexuell missbrauchte Kinder ganz besonders.
die möwe – Kinderschutzzentren helfen jungen Opfern von Gewalt und Missbrauch!

Helfen auch Sie! Spendenkonto: RBI AG,
IBAN: AT83 3100 0001 0410 0400, BIC: RZBAATWW



Hotline: 0800 80 80 88
Online-Beratung:
www.die-moewe.at

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar

Kinderschutz
hat einen Namen.

die möwe
Kinderschutzzentren